



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Erster Absatz. Das Wort der Betrohung/ deren Vollziehung durch Mariam/
und ihren Rosenkrantz abgehalten wird.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

Gemin. li.
s. 6. 59.

(Schreibt der heilige Geminianus) vereinigen sich zum sehen mit zweyen Spannen Aderen / so die Durchgang der Sehens-Geistern seynd; zu diesem End aber seynd sie: wist ihr wie? in gestalt des Creutzes: sunt in modum crucis dispositi. Also zwar / daß das Creutz sie beweget / sich zum sehen zu vereinigen? was anders / als das Creutz JESU / hat beyde Augen der zwey Ständen zu Cadix in diser Gelegenheit vereiniget / um in diesem offentlichen Gebett die allgemeine Noth zu sehen / zubewainen / und für dieselbe ein Hülfß-Mittel zubereiten? demnach sagt diser allerhöchste HER: vulnerasti cor meum in uno (in unitate) oculorum tuorum. Dise Christlich und andächtige Vereinigung zu meinem Creutz ist die Jenige / welche mir in diser Stadt das Herz verwundet. Verstehet ihr (meine Christglaubige Kinder) was das Herz verwunden seye? ist es so vil / als daß der HER ab disen Umgängen / Gottes-Diensten / Zusammenkunften ein Belieben frage? noch weit mehr. Ist es nit augenscheinlich daß die Wunden in dem Herzen / Brunnen darinn eröffne / das mit der Lebens-Safft / den es in sich

zurück hielte / heraus fließe? ja freydlich: Brunnen der Güte / Brunnen der Barmherzigkeit muß ich hoffen / das herausquellen / wan ich das von der andächtigen Einigkeit beyder Augen und Ständen diser Stadt verwundte Herz JESU anschau: vulnerasti cor meum in unitate oculorum tuorum.

Ich hab aber noch nicht gesagt / auf was weiß die Stadt Bechulia des Schrecken loß worden. Es ist klar / daß die Götliche Barmherzigkeit sie erlöset; aber durch was Mittel? daß waißt schon männiglich: vermittelst der dapperen Jüdic. O Cadix! JESUS ist gewesen / ist noch / und wird seyn der Jenige / welcher uns die Gnaden / deren wir bedarfften / verleyhen / verleyhet / und verleyhen wird / jedoch alle und jede vermittelst MARIÆ / dero / als diser Stadt besseren Jüdic / JESUS haben will / daß wir dise Gnaden zuschreiben. Laßt uns weiter gehen solches zu betrachten; vorhero aber zu meinem Zweck und verlangenden Frucht die Gnad GOTTES anrufen mit einem andächtigen:
Ave MARIA &c.
**

Beati qui audiunt Verbum DEI, & custodiunt illud,
Luc. cap. II.

Erster Absatz.

Das Wort GOTTES in der Betrohung / deren Vollziehung durch MARIAM und ihrem Rosenkrantz abgehalten wird.

7. **N**achdem Unser HER JESUS Christus die Lobspruch angehöret / welche ihm ein andächtiges Weib in Ansehung einer empfangenen Gutthat aufgeopferet / seine reinste Mutter priesend: beatus ventris, qui te portavit; sagte er zu ihr / und uns allen diesen Geheimnuß-vollen Spruch: Seelig und glückselig die Jenige / welche das Wort GOTTES hören / und sorgsam behalten: beati, qui audiunt Verbum DEI, & custodiunt illud. Merck / daß / diser Spruch drey Ding in sich einschließe: das Wort GOTTES: dasselbe hören / dasselbe behalten. Was ist dis für ein Wort GOTTES? wie muß man es hören? wie muß man es behalten? die Beantwortung diser dreyen Fragen wird der Inhalt meiner ganzen Predig seyn; und damit sie männiglich verstehe / so wollen wir sie wahrnehmen in einer Sonnen-Uhr an der Wand / allwo sich befindet der Zaiger / welcher redt: Verbum DEI; der Schatten / den man höret: qui audiunt; und die Stunden / die man beobach-

ret / das Leben recht ordentlich darnach einzurichten: & custodiunt illud. Laßt uns nun den Anfang machen.

Das Wort GOTTES: Verbum DEI. Was für ein Wort? GOTT redet mit denen Menschen (sagt der heilige Augustin) auf unterschiedliche / und ganz wunderbarliche Weis: miris modis. Er redt durch heimliche Einsprechungen: er redt durch die Stimm seiner Dieneren: er redt mit Hulden: er redt mit Straffen; dergestalt / daß er mit Worten / und mit Wercken redet. Derwegen sagte David, sein Jung seye ein Schreib-Feder: weil er redt mit dem / was die Hand vollziehet: lingua mea calamus. Und als GOTT auf den Berg Sinai herabstige / das Gesetz zugeben / meldt der heilige Text / daß Volck habe die Stimmen gesehen: weil er ihnen nit allein zu denen Ohren / sonder auch zu denen Augen geredt: populus videbat voces. O meine Catholische Kinder! ihr habt eine mächtige Kriegs-Flotte im Gesicht gehabt: habt ihr sie gesehen? ja freydlich. Habt ihr aber gesehen / was die unsichtbar-

re Hand GOTTES euch in derselben sage
te? calamus scribae. Habt ihr die hand
greiffliche Stimme gesehen / womit er in je
ner Kriegs-Flotte mit euch geredet? popu
lus videbat voces. Ist es ohngefähr ge
sehen / daß sie euch unter Augen geruckt?
es wird kein so blinder Gottes-Laugner
seyn / der die Werke Göttlicher Vor
sehung für ohngefährlich halte. Es ist
nit ohngefähr geschehen. Was hat sie
dan gesagt? Verbum DEI: das Gott
wegen unserer Sünden erzörnet seye.
Betrachtet sie nit / als eine Kriegs-Flotte
der Menschen die ihren eignen Nutzen su
chen; welches die wachende Ruthen was
re / so GOTT dem Jeremias gezeiget / und
euch vorgestelt / eure Ubertretungen dar
mit abzustraffen: virgam vigilansem ego
video. Der heilige Hieronymus: virga vi
gilat cuncta populi peccata considerans, ut
percussat, & corripiat delinquentes. Wißt
ihr nit / daß der Assyrier-König bey dem
Isaia die Ruthe des Grimmen GOTTES
genennet werde? Assur Virga furoris mei;
und zwar die Ruthe über das Meer: sus
citavit Dominus Virgam suam super mare.
GOTT heisset ihn seine Ruthen / und
die Ruthen seines Grimmens / weilen
er sich jenes Königs gleich als einer Ru
then bediente / die Sünden seines Volcks
darnit abzustraffen: contra populum furo
ris mei mandabo illi, ut auferat spolia, &
diripiat praedam, & ponat illum in concul
cationem. Zweiflet nit daran (Christ
glaubige) daß die Ruthe jener Macht /
welche wir gesehen / zur billigen Straff
unserer Sünden angekommen; obwoh
len es der Ruthe kein Ehr ist / ein Werk
jeng des Zorn GOTTES seyn / gleichwie
es dem stolzen Assyrier auch kein Ehr ware.

Allein / wan die Ruthe GOTTES
zu straffen ankommen / warum ist nit auch
gleich die Vollziehung erfolgt? die
Uhr des Achaz wird uns antworten
Ware es ein Uhr von Rädern? nein / es
ware nur ein Sonnen-Uhr: massen aus
dem Text: bekant: in horologio Achaz &c.
und ware (sagt der Heil. Antoninus) ein
Sinnbild MARIÆ an dem Tag / da
die Welt die größte Gnaden empfangen:
Seitremahlen / wan an jener Uhr das Zeit
chen der Gesundheit Ezechia gesehen ward /
indem die Sonn biß auf den zehenden
Strich herabstige; so ward an MARIA
das Hülf-Mittel der Welt wahrgenom
men / indem die Sonn des Göttlichen
Worts in ihrer allerreinisten Schoß biß
auf die zehende Zeil der vernünftigen
Geschöpfen / so / nach denen neun Zeilen
der Englischen Chören / der Mensch ist
herabgestigen / und für das Heyl des
Menschen-Mensch worden: est horologium,
ad cuius decimam lineam reuertus est Sol. Justit
iae altissimi, ut sanaretur homo. Wohl!
so ist dan die Sonnen-Uhr ein Sinnbild
de Baria Mariale.

MARIÆ. Erlaubt mir zufragen:
warum ist sie kein Rad-Uhr? ihr werdet
sagen / daß / weilen die Rad-Uhr harte ei
sene Ruthen an sich haltet / sie die mild
reichste Gelindigkeit MARIE nit wohl
anzeigen könne. Merckt aber / daß auch
die Sonnen-Uhr eine eiserne Ruthen ha
be. Ist nit jener Zaiger / welcher aus dem
Stein oder der Wand herausgehlet / von
Eisen? ist klar; doch ist der Unterscheid
zwischen diesen Ruthen sehr groß / sagt der
Ehrwürdige Juglar. In beyden Uhren
gibt es eiserne Ruthen; aber in der Rad
Uhr schlagen / treffen / verletzen diese Ru
then. Nit also in der Sonnen-Uhr. Es
ist wahr / daß allda ein eiserne Ruthen
sich befindet. Allein / wan es das Ansehen
hat / sie werde gleich schlagen / so thut sie
nur dergleichen / ohne zu denen Strai
chen zukommen. Es ist wahr / daß es ein Ru
the / und zwar von Eisen seye; aber der
Straiich ist ein blosser Schatten / welcher
bey dem leren Trohen bleibt / ohne zuschla
gen. Es ist ein Eiserne / aber wohlbez
redte Ruthen / welche ohne Straiich mit
Bedrohen / mit dergleichen thun / mit dem
Schatten unterweiset / ohne daß die Bes
drohung zur Bewerckstellung schraite:
ferrea Virga est, umbratilis ictus. O rein
ste Jungfau / du Geheimniß-reiche Son
nen-Uhr! daß wir wegen unserer Sünden
Straffen verdienen / und es nur bey denen
Drohungen bleibe! daß unser Undanckbar
keit Straiich verdiene / und es bey denen
blossen Schatten bewende! daß man uns
die Gaisel zeige / und es allein bey denen
Lehrstücken beruhe! O laßt uns liebe Kin
der / in so absonderlichen Gnaden ein so un
vergleichliche Gürtigkeit preisen: ferrea vir
ga est, umbratilis ictus: in horologio Achaz.

Aber / O heiligste Frau: weil du dich
würdigest / als ein Zaiger der Sonnen
Uhr mit uns zu reden; wirst du uns nit
sagen / was den Straiich der Ruthen abge
halten? laßt uns hören / ich finde es schon
bey dem Propheten Oseas. GOTT Unser
HEILIGER zeigt sich erzörnet wider sein un
danckbares Volk / welches gang hoch
müthig dessen absonderliche Erbarmussen
vergesen: levaverunt cor suum, & oblitiv sunt
mei; und bricht wider sie heraus in diese ent
seßliche Bedrohung: ich will ihnen den
garaus machen: ich muß sie vertilgen: ich
werde gegen ihnen seyn wie ein ergrimme
Löwin: wie ein Hircanisches Leger will
ich sie auf dem Weeg anfallen / mit solcher
Wilt / wie die Wirtin wider jenen zu toz
ben pfleget / welcher ihr die Junge geraubt:
ero eis quasi leona, sicut pardus in via assyrio
rum, occurram eis quasi urta raptis catulis.
Ein erschrockliche Bedrohung! ist sie era
fallet worden? ist die Vertilgung diser un
danckbaren erfolgi? nein fürwahr: ja vil
mehr trägt er ihnen an seyn Hülf / seine
Hulden und Gnaden: perditio tua ex te:
B b b a

Aloyf.
Juglar Ric.
li. 21. symb
n. 30.

Aug. li. me
di. c. 2.

10.

Of. 13.

Of. 13.

Alca. in
Gen. l. pag.
1404.

li. 10.

9.

Aug. in ps.
71.

li. 21. Hebr.
Psalm. 136.

Aug. in 4.
psalm. 119. c.
11.

tantummodo in me auxilium tuum. Mein GOTT und HERR! was ist dieses? wer hat deinen Zorn in Sanftmut/ dem Drohen in Gnaden/ dein Strengheit in Güte verwandelt? man lese mit Fleiß die Bedrohung/ spricht der Abbt Alcanius. Sagt er nit/ er werde kommen wie das Tyger/ und die Bärin/ wan man ihnen ihre Junge raubt? in allweg: sicut pardus: quasi ura. Nun höret den Heil. Ambrosium/ und den grossen H. Albertum; so werdet ihr sehen/ daß in der Bedrohung selbst die Lehr heraus komme/ warum die Vollziehung verschoben werde. Das Tyger folgt mit ungläublicher Behendigkeit dem Jäger nach/ wan er ihm seine Junge hinwegnimmt: es erricht ihn schon allerdings/ um ihn zu zerreissen; geschicht es aber? nein/ wißt ihr warum? es führt nemlich der Jäger eine gläserne Kuglen mit sich/ und wann das wilde Thier/ welches ihn verfolget/ ihm zu nahe kömmt/ so wirfft er demselben einige für. Das Tyger ersihet sich in der Kugel/ und wird damit aufgehalten; jedoch sich betrogen befindend/ verfolget es den Jäger auf ein neues. Was thut dieser? er legt ein andere Kugel hin/ womit er es aufzuhalten trachtet. O es verfolget ihn aber! allein die andere Kugel haltet es schon auf: und auf diese Weiß kan der Jäger entfliehen: sphaeram post sphaeram abjicientes (schreibt der grosse H. Albertus) deludunt Matrem. Woher dieses? weil das Tyger in denen Kuglen sein Ebenbild ersihet (sagt der H. Ambrosius) und dessent wegen sich aufhaltet: imagine sui luditur, & revocat impetum. Nunmehr werdet ihr verstehen/ wie die Vollziehung der Bedrohung abgehalten worden.

Alb. M. li. 22. de anim. tr. 2. c. 1. Amb. li. 6. hexam. c. 4.

II.

Was thut der Sünder/ der schlimme Christ durch seine Sünden anders/ als GOTT sein Ehr/ sein Lob/ und schuldigen Gehorsam rauben? was thut er anders/ als durch sein böses Beyspil und Vergernuß ihm die Seelen rauben? was thut er anders/ als mit seinen verkehrten Sitten im Angesicht der Ungläubigen und Keßeren/ ihm das Ansehen seines wahr-

ren Glaubens rauben? O wie folgt ihm die beleidigte Gerechtigkeit stracks auf dem Fuß nach/ um ihn mit Straffen zu sinken zu zerreissen/ wie das Tyger dem Jäger! sicut pardus: quasi ura raptis carulis. O ihr Sünder! Die Gerechtigkeit Gottes verfolget euch mit Trübsalen/ mit Kriegen/ mit Mühseligkeiten. Wehe euch/ die Gerechtigkeit ist euch ob dem Hals. Es stehet schon einmächtige Kriegs-Flotte der Feinden vor Augen: wehe Eudie! aber nein. Sagt nit die Gerechtigkeit/ sie komme daher wie ein Zoger? die wäre so vil/ als Cadix warnen/ und ihm auch das Mittel der Kuglen eingeben/ um dieselbe abzuhalten. Was für Kuglen? des Marianischen Rosenkranges. Was waren die eyfrige Rosenkrantz dieser Stadt anders/ als Kuglen/ welche die Gerechtigkeit Gottes abhalten? sphaeram post sphaeram abjicientes. Die Gerechtigkeit ersihet in diesen Kuglen bald ihr Ebenbild in JESU/ bald das Ebenbild MARIÄ/ und haltet sich auf/ ohne die Straff zu vollziehen: imagine sui luditur, & revocat impetum. O sie fährt aber fort zu verfolgen! allein/ sie betrachtet in einer Kugel MARIAM in ihrer Verkündigung/ in denen Freudenreichen Geheimnissen/ und haltet ihm mit dem Strich: & revocat impetum. Sie verfolget auf ein neues; ersihet aber in einer anderen Kugel die Bildnuß JESU von Nazareth in denen schmerzhaften Geheimnissen/ und verweilet sich: & revocat impetum. Armes Cadix! wofern es die Kuglen des Rosenkranges nit gehabt/ so hätte es der Streich der Gerechtigkeit getroffen; aber in Ansehung der Kuglen/ habt ihr schon wahr genommen/ daß durch JESUM und MARIAM der Streich der Straff bey dem Drohen geblieben: iusticia DEI (schreibt Alcanius) illuditur à peccatore, sicut tigris à venatore &c. Dieses ist (Christglaubige) was GOTT in der Bedrohung zu uns geredt/ und was uns die Ruthe der Sonnen Uhr zu denen Augen gefagt: Verbum DEI.

Zweyter Absag.

Absehen Gottes in der Bedrohung ohne solche zu vollziehen/ welches die Betrachtung verstehen soll.

12.

Laßt uns weiter fortfahren/ zusehen/ wie man dieses Wort Göttlicher Bedrohung anhören soll: qui audit. Wer Ohren hat zu hören/ sagt Unser HERR JESUS Christus) der höre: qui habet aures audiendi, audiat. So seynd demnach nit alle Ohren/ Ohren zu hören? also ist ihm: die natürliche Ohren hören allein das körperliche Wesen der Stimm/ die kluge Ohren hören allein das Fürwichtige; was aber das Wort Gottes suchet (spricht der H. Gregorius) seynd die

Luc. 8.

innerliche demütige Ohren/ zum verstehen: aures procul dubio cordis requirit. De Intellectus meldet: intelligentiam mentis. Nun hat GOTT in jener Bedrohung schon zu uns geredt: Verbum DEI. Was habt ihr verstanden von deme was Gott geredt? die Ruthe der SonnenUhr/ ist wahr/ schlägt nit/ sonder gibt nur einen Schatten; es ist aber ein berecht samer Schatten/ welcher die Aufmerksamkeit einladet/ zu verstehen/ wie vil Uhr es seye/ welches eben die Ruthe der Anlaitung ist/ won